

EMPOR-REPORT 1/2014

Wie schwer es für uns in dieser neuen Saison 2014/15 werden wird, bekamen wir leider gleich in der 1. Runde gegen die TSG Neuruppin zu spüren.

Wir haben schon oft gegen Neuruppin gespielt, in den letzten Jahren fast ausschließlich in Neuruppin, und meistens waren es knappe Resultate. Im Vorjahr kehrten wir mit einem äußerst glücklichen 4:4 zurück, weil der Gegner von C. Skupin seine überlegene Gewinnstellung noch verpatzte.

Diesmal war es jedoch eine klare Angelegenheit

Empor Potsdam - TSG Neuruppin 2,0 : 6,0

Der Sieg der Neuruppiner war auch in dieser Höhe verdient. Mit ihren drei ungarischen Legionären, dahinter R. Schöne – damit sind sie derzeit einfach zu stark für uns.

Vorn konnten wir nicht damit rechnen, dass A. Penzold zum wiederholten mal seinen Ungarn schlägt, denn diesmal hatte er Schwarz.

Wenn wir etwas erreichen wollten, mussten wir es an den hinteren Brettern versuchen.

Die beiden Remis von H.-J. Grottke und von R. Puhlmann, beide mit Schwarz, waren in Ordnung.

Mit Weiß spielten R. Trenner und ich, und wir mussten beide auf Angriff spielen, was wir auch taten. Aber mein Angriff gegen einen gut vorbereiteten Gegner war nicht genau. Die Variante, die im Buch als gut für Weiß steht, wird inzwischen vom Computer relativiert. Ich hätte mit dem Bauernopfer 15.e5 (statt Dh5) volles Risiko auf Angriff spielen müssen. Der weiße Angriff wird zwar vom Computer widerlegt, ist aber am Brett unter Bedenkzeitmangel nicht leicht zu verteidigen.

Noch radikaler spielte Rolf Trenner auf Angriff, und seinen Bauernvorstoß g4 beantwortete R. Schöne mit dem schwächeren e5 (statt c5). Danach stand Weiß deutlich besser und hätte den auf d4 eindringenden Springer einfach mit dem Le3 schlagen können, denn wenn Weiß danach h5 und dann f4 spielt, bekommt der Gegner richtig ernste Probleme.

Leider versandete der weiße Angriff nach und nach, bis ein verlorenes Turmendspiel auf dem Brett stand.

Den einzigen Sieg erzielte V. Bachmann, wenn auch am Ende glücklich. Er hatte seinen Vorteil schön herausgespielt und stand im Endspiel mit zwei Bauern mehr klar auf Gewinn, bevor er einen Bauern einstellt, wonach die Partie wegen der ungleichen Läufer eigentlich Remis war. Aber dann machte der Gegner den entscheidenden Fehler.

Der Saisonstart der 1. Mannschaft ist damit gründlich danebengegangen. Positives gibt es nur von den unteren Mannschaften zu vermelden.

Die 2. Mannschaft einen sicheren 6:2-Sieg gegen Rochade Potsdam eingefahren und sich im Kampf gegen den Abstieg zur Sicherheit erst mal an die Tabellenspitze gesetzt. Dort werden sie zwar nicht bleiben, denn Lok RAW Cottbus und die SSG Lübbenau sind in der Landesliga äußerst stark aufgestellt. Aber vom Tabellenende sollten sie weg bleiben.

Erfreulich auch der Auftritt der 3. Mannschaft, die hat sogar noch höher gewonnen, nämlich 6,5:1,5. Und an diesem Erfolg waren drei Kinder aus Rolfs Schachschule beteiligt. Da putzt zum Beispiel ein gewisser Albert Knabe mit einer satten DWZ von ganzen 926 seinen deutlich höher eingestuften älteren Gegner schon in der Eröffnung weg - alle Achtung!

Euer Mannschaftsleiter